

Das Erdbeben von Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-461228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EN AU GEBL I G G

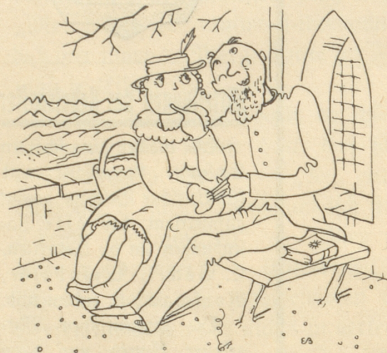
's isch Fasnacht . . . Imene guete Birgerhuus
gohts geege-n=Dobe läbhafte y und uus.
Die Aunte mache mit, die Andere nit —
Wältluft, Wältflucht hets allerwyl gäh, was mitt!
So schtoht e Wältkind denn verglaidet do,
es bschaut sich vor em Bal im Spiegel no
und neschtlet an sich umme . . . „Gohts eso?
Isch die Gramwade rächt? Und d' Larve-n-au?“

Froggts yfrig vor em e seriösi Frau,
in schtrengem Schwarz e Puritaneryn,
wo mehr uffs Wäse goht as uff dr Schyn.
Si luegt däm Wältkind frindlig lächlend zue
mit eme Bligg voll edler Seeleruech . . .
Zwai Wälte, wo sunscht usenandergehn,
sich zämme do en Augeblig verschtehn.

Dominik Müller

Das Erdbeben von Basel

oder: Loin du Bäle Wohnu



„So, so, Frailain, sin sie au uf der Chrischona?“
„'s isch nit wäge däm, aber der Herr Pfarrer
het glait, 's kennt um die Fasnachtzit z'Basel
licht wieder e-n-Nerdstöpfi gä.“

*

Im Kampf um die Bestätigungswahl
eines Schullehrers in Feldmeilen: „Alle
Schulbehörden und Fachleute, die Herrn
St.'s Schulführung kennen, bezeugen, daß
die Schule Berg gut geleitet ist und daß
die Leistungen der Schüler ebenso
gut sind wie die der andern Lehrer
unserer Gemeinde.“ — Pöz! — „Nicht nur
recht denkende Menschen, sondern vor
allem wir stimmberechtigten Schulgenossen
Bergmeilens, die Herrn St. für seine treue,
hingebende, stets liebevolle Schulführung
Dank wissen usw.“ — Nicht nur Recht-
denkende, sondern auch Stimmberechtigte.
Aber aber!

Radi-Gramme

Paris, 13. Febr. Falls die Freiheits-
bestrebungen im Elsaß nicht bald aufhören,
wird Pointdétécarrée eine Vorlage ein-
bringen, mit welcher den Erlösten ein für
allemal gründlich klar gemacht werden soll,
was eine République ist.

S a v a n n a, 1. Febr. Die uneigennütige
Verschluckung Zentral- und Südamerikas
durch die Vereinigten Staaten scheint mit
derartigen Schlingbeschwerden verbunden zu
sein, daß dieselbe wahrscheinlich verschoben
werden muß.

B ü l a c h. In politischen Kunstdünge-
reisen verlautet, alt Nat-Nat Bopp werde
auf die nächsten Wahlen eine neue Bauern-
partei gründen unter der Schutzmarke Bür-
gerlich-sozialistische-konfusionäre Queragra-
rier. —

M ü n c h e n. In Dachau hat eine baye-
rische Vollblutversammlung eine Resolution
gefaßt, die bairischen Reichstagsabgeordne-
ten mit Schlagringen und Dohsenzimmern
auszurüsten, falls die Berliner Einheitsspin-
ner nicht bald Ruh geben.

S t. M o r i z. Das Olympiade-Zentral-
Komitee hat dem Begehren um Zulassung
zu den Olympiaspielen in Amsterdam zuge-
stimmt, das von 157 Dauer- und Kunst-
jassern unterzeichnet ist. Die Kämpfe werden
sich auf Schieber, Bitter, Zuger und Auchs
erstrecken.

Halbe Toscani

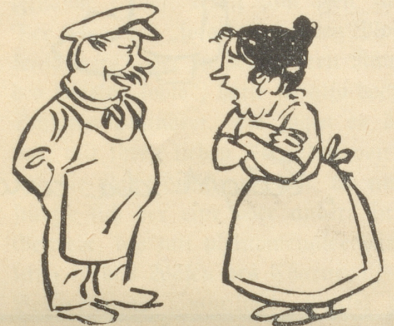
die echte Marke in bekannter Qualität
LA NATIONALE, Chiasso

Z'ruggzahlig an der Böggeschießer vom Beppi-Lälle-Bleddli

's het mänge zwor e besü Gälle
Und isch doch fuschet nit grad e Hälle,
So d'unbizahlti „Bebbi-Lälle“.
Der Bögg (mainisch Böög?) Wo hän si fälle?
Im Spalter muesch uf Korfach schälle!!

*

Aus dem Zürich der Eingeborenen



Chueri: „Tageli Rägeli. Wägen Eu hett
mir lust 's Böögge nüd müesen erfinde, Ihr
mached 's ganz Johr die glich langwilige
Nafelöcher, eb's Fasnacht sei oder nüd.“
Rägeli: „Und Ihr bööggid 's ganz Jahr,
Ihr sind jahrus jahru als Arbeiter verkleit,
aber schaffe gheht m'r I nie.“

Chueri: „Feh wär lust 's Böögge für 's
Wibervolch nüme so tür; i hä scho Kof gsch,
wo mehner agha händ, weder daß mir ge-
stere-morge Gini verfo ist.“

Rägeli: „Sell mir ä rare Gschier gi si,
won erst z'Tag heiter hei ist und säb sell's
m'r.“

Chueri: „Chönt nüd ämol säge; do sind
Sache vorhande gi, daß die größte Metzger
kei derig zarti Möelli in Feisteren usse händ.“

Rägeli: „Ihr sind doch en alts Chüehorn,
schäme der I nüd in Grundboden ie, Ihr
Ihr Ihr —“

Chueri: „Mähmed doch wieder ä paar
Stezügli zwüschet ie, lust überhitzgeder I
no vor Astand.“

Rägeli: „Es ist mir ebige eige, daß d'Güfel-
war denand eisder atrifft und säb isch.“

Chueri: „Und dänn bin i perse no still-
gstanden und hä mit dem herzige Meer-
fäuli ä paar Wort gredt, daß i die diversne
Gegende gnauer hä chönnen in Augeschi
näb u —“

Rägeli: „Wie gseit, versorge fett mir derig
Chlüesüder, won uf dem Alter na —“

Chueri: „Säb chan i I hargäge scho säge,
daß i nüd es Aug voll gnoh hett, wänn's
Eu agange wär und wänn'r no drü Fige-
bletter meniger agha hettid, salü Rägeli.“

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

— inbegriffen die Versicherung gegen Unfall
— und Invalidität für den Abonnenten und seine
— Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—.

(Gefl. genaue und deutliche Adresse)

Eine humorvolle und satirisch gesehene
Chronik der Zeitereignisse bildet der ge-
bundene Jahrgang 1927 des

„Nebelspalter“

Ein

schönes Geschenk

von steigendem hohen künstlerischen und
literarischen Wert Preis des gebundenen
Jahrganges Fr. 28.—. Zu beziehen beim
Nebelspalter-Verlag in Korfach.